

Nord



Barleber See,
Gewerbegebiet Nord,
Großer Silberberg,
Industriehafen, Kammernstieg,
Neustädter Feld, Neue Neustadt,
Neustädter See, Rothensee, Sülzegrund

Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

Als die Bürger die Stasi auflösten

Neues Buch blickt auf Geschichte des Magdeburger Komitees zurück / Edda Ahrberg war hautnah dabei

Heute vor 31 Jahren wurde das Bürgerkomitee Magdeburg vom Rat der Stadt berufen. Die Mitglieder sollten die Auflösung der Stasi-Behörde kontrollieren. Ein neues Buch blickt auf diese Zeit zurück.

Von Stefan Harter
Neue Neustadt • Nachdem am 9. November 1989 die Mauer gefallen war, begann eine aufreibende Zeit. Der Arbeiter- und Bauern-Staat zerfiel, ein Machtvakuum entstand, das bis zum 3. Oktober 1990, dem Tag der Deutschen Einheit, anhielt. Über diese wegweisenden Monate berichtet das neue Buch „DDR vorbei?“ des Bürgerkomitees Magdeburg e. V.

Eine der beiden Autorinnen, Edda Ahrberg, hat den Umbruch mit all seinen Folgen hautnah miterlebt. „Es war eine sehr dynamische Zeit“, blickt sie zurück. Bereits am 5. Dezember 1989 wurden die ersten Mitglieder des Bürgerkomitees Magdeburg berufen. Ihre Aufgabe: Die Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit, also der Stasi, zu überwachen.

„An der Kroatie versammelten sich damals die Menschen“, berichtet Edda Ahrberg. Gemeint ist die Verwaltung der Behörde, die an der Kroatenuhne zu finden war. Gerüchte von Aktenvernichtung im großen Stil machten die Runde.



Edda Ahrberg (r.) erlebte die Zeit zwischen Mauerfall und deutscher Einheit als Mitglied des Bürgerkomitees Magdeburg hautnah mit. Anna Skiba recherchierte im Archiv des Dokumentationszentrums am Moritzplatz. Gemeinsam verfassten sie das Buch „DDR vorbei?“. Foto: Harter

Die Mitglieder des Komitees – einfache Bürger aus den Gruppen des friedlichen Umsturzes – waren mit staatsanwaltlichen Rechten ausgestattet worden.

Als Vermittler gefragt

Sie durften Gebäude durchsuchen, die Abgabe von Waffen anordnen. „Wir sollten aber vor allem vermitteln“, sagt Edda Ahrberg – zwischen der

Bevölkerung, in der es großes Misstrauen gab, und der DDR-Verwaltung.

Während Edda Ahrberg aus erster Hand von der damaligen Zeit erzählt, hat Anna Skiba Zeitzeugenberichte, historische Dokumente und Fotos für ihren Part des Buches durchforstet. Die Bürgerkomitees, die auch in den anderen DDR-Städten gegründet wurden, standen vor einem „Wendepunkt

der Geschichte“, sagt sie. „Wo geht es hin?“ war die Frage aller Fragen. „Mein Teil lebt auch von den Zeitzeugenberichten, sie geben einen emotionsgeschichtlichen Zugang“, erklärt sie.

Für das Buch war Corona ausnahmsweise ein Glücksfall, sagt Rainer Andratschke, Vorsitzender des Bürgerkomitees Magdeburg e. V. Denn weil dessen Dokumentationszentrum

für Besucher geschlossen bleiben musste, hatte Anna Skiba die Zeit, sich intensiv mit dem Archiv zu beschäftigen.

Für Rainer Andratschke ist es positiv, dass zwei ganz unterschiedliche Autorinnen an dem Buch geschrieben haben. Anna Skiba war zur Zeit des Mauerfalls noch gar nicht geboren. „Weil sie somit die DDR gar nicht mehr kannte, hat sie einen ganz anderen Blick auf

die Ereignisse“, erklärt er, „unvoreingenommen und unbeflügelt“. Dadurch entstehe „ein Spannungsbild, das es für den Leser umso interessanter macht“, glaubt er.

Aus dem Bürgerkomitee wurde im Juli 1990 ein eingetragener Verein, der im ehemaligen Stasi-Gefängnis am Moritzplatz ab 1992 unter Leitung von Edda Ahrberg ein Dokumentationszentrum über die Arbeit der Behörde aufgebaut hatte. Bis heute gibt es dort Ausstellungen, Lehrveranstaltungen und Lesungen zur DDR-Geschichte.

Weggenossen berichten

Edda Ahrberg blieb der Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit treu. Von 1994 bis 2005 war sie Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen. Schon damals sei die Idee für eine Dokumentation entstanden, die alle Bürgerkomitees in der ehemaligen DDR umfassen sollte. „Ich sprach dafür mit vielen Weggenossen“, erzählt sie. „Das ist ein unheimlich großer Schatz.“ Denn heute wäre das nicht mehr möglich, weil viele von ihnen mittlerweile verstorben sind. Daher sei das Buch auch ein wichtiges Dokument, um folgende Generationen von der Wendezeit zu berichten.

Das Buch gibt es für 22 Euro direkt beim Bürgerkomitee. Kontakt unter Telefon 253 23 16 oder per E-Mail an info@buergerkomitee-magdeburg.de.

Fotos und Bilder für Schaukasten über Wintervögel

Neustädter Feld (vs) • Das Nachbarschaftszentrum des Neue Wege e. V. hat vor seiner Tür in der Othrichstraße 30 einen Schaukasten zum Thema Wintervögel aufgestellt, der auch aktiv mitgestaltet werden kann. „Ob Sie nun einen Wintervogel fotografieren, die Geschichte um Bruni die Blaumeise weiterschreiben oder ein Bild zum Thema Wintervogel malen, das entscheiden Sie“, heißt es in einem Aufruf.

Bei einem Spaziergang oder einer Fahrradtour durch das Neustädter Feld können Jung und Alt die Augen nach den Tieren offenhalten und beim Schaukasten in der Othrichstraße 30 vorbeischaun. „Wir freuen uns auf Ihre kreativen Beiträge, die wir darin ausstellen dürfen“, teilt der Verein weiter mit.

Die Beiträge können in den Postkasten des Nachbarschaftszentrums geworfen oder per E-Mail an neue-wegemd@gmx.de eingeschendet werden. Weitere Informationen erhalten Interessierte unter Telefon 252 92 29.